



Kinderbetreuung: Allgemeines

SpiKi - Verlängerung des Pilotversuchs und Ausweitung auf weitere Schulquartiere

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Verlängerung des Pilotversuchs in den Schulquartieren Halden, Boppartshof, Heimat-Buchwald, Engelwies und Schönenwegen-Lachen um das Schuljahr 2010/2011 wird zugestimmt.
 2. Dem vorgeschlagenen Ausbau von SpiKi in den drei Schulquartieren Oberzil-Krontal, Spelterini und St.Leonhard-Tschudiwies wird zugestimmt.
 3. Für das Rechnungsjahr 2010 wird ein Betrag in der Höhe von CHF 158'000 ins Budget gestellt (Kto. 4091.36598).
-

1 Zusammenfassung

Mit dem Projekt SpiKi („Von der Spielgruppe in den Kindergarten“) werden Kindern im frühen Alter systematisch ergänzende Sozial- und Sprachkompetenzen vermittelt. Des Weiteren werden sie in ihrer Spiel-, Lern- sowie Persönlichkeitsentwicklung gezielt gefördert. Die Frühförderung im Vorkindergartenalter bedeutet aber keine Vorverlegung des Kindergarten- oder Schuleintritts, denn sie beinhaltet keine Vermittlung von Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Zentrum stehen die Erkennung und die Unterstützung der selbstbildenden Aktivitäten von Kleinkindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld.

Im Rahmen von SpiKi werden die Spielgruppen in den einzelnen SpiKi-Schulquartieren von der Stadt St.Gallen unterstützt. Dadurch besteht in diesen Quartieren für alle Kinder ab drei



Jahren – d.h. ein Jahr vor Eintritt in den Kindergarten - die Möglichkeit des Spielgruppenbesuchs. SpiKi bedeutet aber nicht nur eine spezifische Anreicherung der Angebote in den betreffenden Spielgruppen. Vielmehr werden die Eltern mit einbezogen, um sie in ihrer Rolle zu stärken und bei der Vorbereitung ihrer Kinder auf die Schule zu unterstützen.

Das Projekt SpiKi ist im Sommer 2006 in den beiden Schulquartieren Halden und Bopparts-
hof gestartet. Die Rückmeldungen aus beiden Pilotquartieren sowie eine erste Beurteilung von Fachpersonen fielen durchwegs positiv aus. Gleichzeitig wurde seitens des Stadtparlaments der Wunsch geäussert, SpiKi frühzeitig auszudehnen. Deshalb wurde SpiKi ab dem Sommer 2008 noch während der Pilotphase vom Stadtparlament in drei weiteren Schulquartieren, nämlich Heimat-Buchwald, Engelwies und Schönenwegen-Lachen, eingeführt. Auch im vergangenen Jahr wurde das Projekt von schulnahen Fachpersonen sowie von den Spielgruppenleiterinnen positiv beurteilt. Aufgrund erster Erfahrungen mit Kindern, welche eine SpiKi-Spielgruppe besucht haben, wird diese Beurteilung von Kindergärtnerinnen geteilt.

SpiKi wird zusammen mit dem Projekt KidS („vom Kindergarten in die Schule,“) von Fachleuten des Kompetenzzentrums Forschung, Entwicklung und Beratung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) evaluiert. Diese Evaluation wird im Frühjahr 2010 abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt können allfällige Konzeptanpassungen und allenfalls eine flächendeckende Ausdehnung von SpiKi in der Stadt fundiert politisch diskutiert werden. Obwohl es im Grundsatz nicht angebracht ist, ein Projekt vor Abschluss der Pilotphase bereits auszudehnen, überwiegen aus stadträtlicher Sicht die Gründe, im Falle von SpiKi „vom Pfad der Tugend abzuweichen“:

1. Bis heute sind die Rückmeldungen zu SpiKi durchwegs positiv ausgefallen und es ist nicht davon auszugehen, dass der Evaluationsbericht die Einstellung des Projektes nach sich zieht.
2. Das Stadtparlament hat bereits im vergangenen Jahr einer Ausdehnung des Projektes noch während der Pilotphase auf drei weitere Schulquartiere zugestimmt.
3. Das definitive Evaluationsergebnis liegt im Frühjahr 2010 vor, also noch bevor SpiKi mit Schuljahresbeginn im August 2010 in den Schulquartieren Oberzil-Krontal, Spelzerini und St.Leonhard-Tschudiwies eingeführt wird. Konzeptänderungen, die sich aufgrund der Evaluationsergebnisse aufdrängen, könnten auf Beginn des Schuljahres 2010/11 berücksichtigt werden. Selbst eine völlig negative Beurteilung des Projektes könnte berücksichtigt werden, indem SpiKi gesamthaft eingestellt würde.



4. *Auch wenn das Stadtparlament nach Vorliegen des Evaluationsberichtes im Frühjahr 2010 die bereits bestehenden SpiKi-Einrichtungen definitiv einführt und einer flächendeckenden Ausdehnung des Projektes zustimmen würde, wäre letzteres auf das Schuljahr 2011/2012 aufgrund beschränkter personeller Kapazitäten in der Stadtverwaltung nicht in einem Schritt möglich, sondern müsste in Etappen erfolgen. Der vom Stadtrat beantragte Zwischenschritt bedeutet deshalb, dass eine allfällige flächendeckende Einführung von SpiKi schneller realisiert werden könnte.*

Auf Grund der einhellig positiven Beurteilung ist eine weitere Ausdehnung von SpiKi ab dem Schuljahr 2010/2011 auf drei weitere Schulquartiere - nämlich Oberzil-Krontal, Spelterini und St.Leonhard-Tschudiwies - gerechtfertigt. Ebenso ist es gerechtfertigt, die Pilotphase in den SpiKi-Schulquartieren Halden, Boppartshof, Schönenwegen-Lachen, Engelwies und Heimat-Buchwald um ein Jahr zu verlängern, damit das Stadtparlament im kommenden Jahr unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse über die definitive Einführung von SpiKi ab dem Schuljahr 2011/2012 in der Stadt St.Gallen entscheiden kann.



2 Inhaltsverzeichnis

Antrag.....	1
1 Zusammenfassung.....	1
2 Inhaltsverzeichnis.....	4
3 Ausgangslage.....	4
4 Evaluation des Projekts SpiKi – Verlängerung der Pilotphase.....	5
5 Ausweitung auf weitere Schulquartiere	6
5.1 Rückmeldungen aus den neuen SpiKi-Quartieren.....	6
5.2 Ausweitung von SpiKi ab dem Schuljahr 2010/2011	7
6 Kostenzusammenstellung für die Umsetzung von SpiKi in acht Schulquartieren.....	8
6.1 Kostenzusammenstellung für das Schuljahr 2010/2011.....	8
6.2 Kostenzusammenstellung Rechnungsjahre 2010 und 2011.....	9
7 Nächste Schritte im Rahmen des Projekt SpiKi	11

3 Ausgangslage

Das Stadtparlament hat am 23. Mai 2006 vom Bericht „Förderung im Vorkindergartenalter – Projekt SpiKi“¹ Kenntnis genommen und der Umsetzung des Projekts SpiKi in den beiden Pilotquartieren Halden und Boppartshof für die Dauer von vier Jahren (bis ins Jahr 2010) zugestimmt.

SpiKi wurde von der Fachstelle Gesellschaftsfragen (heute: Amt für Gesellschaftsfragen) entwickelt und ist ein Frühförderungsprojekt. Es basiert auf der Erkenntnis, dass Bestrebungen zum Chancenausgleich um so wirksamer sind, je früher im Kindesalter sie ansetzen. Mit dem Projekt SpiKi werden den Kindern im frühen Alter systematisch ergänzende Sozial- und Sprachkompetenzen vermittelt, und sie werden in ihrer Spiel-, Lern- sowie Persönlichkeitsentwicklung gezielt gefördert. Die Frühförderung im Vorkindergartenalter bedeutet jedoch keine Vorverlegung des Kindergarten- oder Schuleintritts. Sie umfasst keine Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben oder Rechnen. Im Zentrum stehen die Anerkennung und Unterstützung der selbstbildenden Aktivitäten von Kleinkindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld. Im

¹Vorlage an das Stadtparlament vom 6. April 2006, Nr. 1693.



Rahmen von SpiKi haben alle Kinder im Alter ab drei Jahren – also ein Jahr vor dem Kindergarten – die Möglichkeit, eine Spielgruppe in ihrem Schulquartier zu besuchen. In der Spielgruppe sollen den Kindern Raum, Zeit und Anregungen geboten werden, um ein vielfältiges Spielverhalten zu entwickeln. Sie machen grundlegende soziale Erfahrungen und lernen ihren Platz in einer Gruppe Gleichaltriger zu finden. Ferner erleben sie in der Spielgruppe ein erstes sanftes Loslösen von der vertrauten Umgebung des Elternhauses. Fremdsprachige Kinder machen in der Spielgruppe frühzeitig erste Erfahrungen in der deutschen Sprache.

SpiKi setzt nicht ausschliesslich auf die Stärkung und den Ausbau der Spielgruppen, sondern will vor allem eine erfolgreiche Vorbereitung der Kinder auf die Schule durch die Eltern erreichen. Frühförderung ohne Eltern ist wenig wirksam, denn der grösste Teil der Förderung des kleinen Kindes muss zu Hause stattfinden. So wird innerhalb von SpiKi insbesondere der vorschulischen Frühförderung durch die Eltern grosses Gewicht beigemessen. Die Eltern werden in ihrer Aufgabe unterstützt und begleitet. Sie lernen die zentrale Bedeutung ihrer Rolle kennen und werden mit den Förderungsmöglichkeiten im Alltag vertraut gemacht. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Eltern regelmässig in die Spielgruppe eingeladen. Unter Anleitung der Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter lernen sie, mit ihren Kindern in einer fördernden Art zu spielen. Auch steht den Eltern bei einzelnen Besuchen der Spielgruppe eine Fachperson zur Verfügung, die mit ihnen unter anderem Fragen zu Kindererziehung, Entwicklung der Kinder sowie Kinderbetreuung diskutiert und sie bei Unsicherheiten berät.

Das Projekt SpiKi wurde im Sommer 2006 für die Dauer von vier Jahren – d.h. bis Sommer 2010 - in den beiden Pilotquartieren Halden und Boppartshof gestartet. Mit Beschluss vom 20. Mai 2008² hatte das Stadtparlament der Ausweitung von SpiKi auf die Schulquartiere Heimat-Buchwald, Engelwies und Schönenwegen-Lachen zugestimmt, die ab Sommer 2008 zum Tragen kam.

4 Evaluation des Projekts SpiKi – Verlängerung der Pilotphase

Wie in der Vorlage zum Projekt SpiKi aus dem Jahre 2006 dargelegt, wird die Beurteilung des Projekts zusammen mit derjenigen des Projekts KidS³ durchgeführt. Die Evaluation dieser beiden Projekte wird von Fachleuten des Kompetenzzentrums Forschung, Entwicklung

² Vgl. Vorlage Stadtparlament „SpiKi – Feinanpassung des Grundkonzepts und Ausweitung auf weitere Schulquartiere“ vom 22. April 2008, Nr. 4278.

³ Vorlage an das Stadtparlament „Konzept Frühförderung und Einschulung: Projekt «Vom Kindergarten in die Schule, KidS»“ vom 6. April 2006, Nr. 1707.



und Beratung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) geleitet. Mit der Ausweitung im Jahr 2008 auf drei weitere Schulquartiere wurde die Bewertung des Projekts ebenfalls ausgedehnt. Die Untersuchung der beiden Projekte SpiKi und KidS wurde im Schuljahr 2007/2008 – mit Beginn des Projekts KidS – gestartet und dauert noch bis Frühjahr 2010. Die Evaluationsergebnisse werden den beiden Direktionen Soziales und Sicherheit sowie Schule und Sport noch im Frühjahr 2010 zur Verfügung stehen. Auf der Grundlage des umfassenden Evaluationsberichts wird es möglich sein, die Weiterführung, allfällige Anpassungen sowie allenfalls eine stadtweite Ausdehnung von SpiKi zu bewerten.

Eine stadtweite Umsetzung des evaluierten und entsprechend angepassten Projekts ist aufgrund dessen frühestens ab Schuljahr 2011/2012 – d.h. ab Sommer 2011 - möglich. Der Stadtrat wird dem Stadtparlament voraussichtlich im Sommer 2010 eine entsprechende Vorlage unterbreiten, in der die definitiven Evaluationsergebnisse von SpiKi aufgezeigt werden und ein Vorschlag für die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Projekts enthalten ist. Da diese Erkenntnisse erst im Sommer 2011 ins Projekt einfliessen können, ist es sinnvoll, das Projekt SpiKi in den heute eingeführten Schulquartieren Halden, Boppartshof, Schönenwegen-Lachen, Engelwies und Heimat-Buchwald um ein weiteres Jahr – bis Sommer 2011 – zu verlängern. Fallen die Evaluationsergebnisse von SpiKi wider Erwarten negativ aus, so wird das Projekt im Sommer 2011 – Ende des Schuljahrs 2010/2011 - beendet werden.

5 Ausweitung auf weitere Schulquartiere

5.1 Rückmeldungen aus den neuen SpiKi-Quartieren

Wie in der Vorlage vom 22. April 2008 dargelegt, wurde das Projekt SpiKi in den beiden Pilotquartieren Halden und Boppartshof sowie von Fachpersonen als positiv beurteilt. Eine von der Direktion Soziales und Sicherheit im Mai 2007 durchgeführte erste Überprüfung hat gezeigt, dass mit dem Projekt SpiKi die Erwartungen an die Kinder bei Eintritt in den Kindergarten und damit die Vorgaben an das Projekt erfüllt werden.

Im Schulquartier Heimat-Buchwald besuchten im Schuljahr 2008/2009 bereits 68 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter die SpiKi-Spielgruppen-Angebote. Ähnlich sieht es im Schulquartier Engelwies aus, wo im ersten SpiKi-Jahr bereits 58 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter teilgenommen haben. In diesen beiden Schulquartieren konnte das Projekt mit bereits bestehenden Spielgruppen umgesetzt werden. Anders sieht es im Schulquartier Schönenwegen-Lachen aus, wo zuvor noch kein Spielgruppenangebot vorhanden war. Eine SpiKi-Spielgruppenleiterin hat dort ab Sommer 2008 ein entsprechendes Angebot aufgebaut und im ersten SpiKi-Jahr bereits 23 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter erreicht. Es ist zu erwarten, dass auch in diesem Schulquartier die Zahl der Anmeldungen noch steigen wird.



In allen drei zusätzlichen Quartieren stehen die Schulleitungen wie auch die Kindergärtnerinnen hinter dem Projekt SpiKi und beurteilen die fördernde Wirkung des Projektes auf die Kinder im Vorkindergartenalter als wertvoll.

5.2 Ausweitung von SpiKi ab dem Schuljahr 2010/2011

Wie verschiedene Studien zeigen, haben qualitativ gut geführte familienergänzende Angebote für Kinder im Vorschulalter wie Kinderkrippen, Tagesfamilien und Spielgruppen einen positiven Einfluss auf einen guten Übergang in die Schule und auf die Integration von Migrantenkindern. Die Schulbereitschaft sowie die Bildungschancen der Kinder werden durch diese Angebote erhöht, und ihr Übergang in den Kindergarten und die Schule wird dadurch wesentlich erleichtert. Die bisherigen Erfahrungen in unserer Stadt mit SpiKi bestätigen diese Erkenntnisse. Mit Kosten von rund CHF 650 pro Kind im Schuljahr 2009/2010 ist das Projekt SpiKi eine wichtige, ertragreiche Investition in die Zukunft. Eine weitere Ausweitung von SpiKi ab dem Schuljahr 2010/2011 ist gerechtfertigt und wurde ebenfalls verschiedentlich vom Stadtparlament angeregt. In verschiedenen Schulquartieren besteht das Interesse, SpiKi einzuführen.

SpiKi soll ab dem Schuljahr 2010/2011 auf drei weitere Schulquartiere der Stadt St.Gallen ausgedehnt werden. Aufgrund der Bevölkerungsstrukturen soll das Projekt in Absprache mit der Direktion Schule und Sport zusätzlich in den Schulquartieren Oberzil-Krontal, Spelterini und St.Leonhard-Tschudiwies eingeführt werden. Über eine weitere Ausdehnung von SpiKi ab dem Schuljahr 2011/2012 wird zur gegebenen Zeit insbesondere auf der Grundlage der Untersuchungen der Pädagogischen Hochschule zu entscheiden sein. Sollten die Evaluationsergebnisse negativ ausfallen, so wird diese zusätzliche Ausweitung von SpiKi im Frühjahr 2010 gestoppt werden.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Prognosen für die Zahl der Kinder im Spielgruppenalter auf, welche in den bisherigen SpiKi-Quartieren Halden, Boppartshof, Heimat-Buchwald, Engewies sowie Schönenwegen-Lachen wie auch in den neuen SpiKi-Quartieren Oberzil-Krontal, Spelterini und St.Leonhard-Tschudiwies wohnhaft sind. Aufgrund der Erfahrungszahlen aus der Umsetzung von SpiKi in den letzten drei Jahren kann im Schulquartier Boppartshof mit einem Anteil von 90 Prozent, in den Schulquartieren Halden, Heimat-Buchwald und Engewies von 70 Prozent und in den Schulquartieren Schönenwegen-Lachen, Oberzil-Krontal, Spelterini und St.Leonhard-Tschudiwies von 65 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter gerechnet werden, welche im Schuljahr 2010/2011 eine SpiKi-Spielgruppe besuchen.



Schuljahr	Schulquartier	Total Kinder im SPG-Alter	Anteil der Kinder, welche eine SPG besuchen	Anzahl Spielgruppen (ca. 8 Kinder pro SPG-Angebot)
2010/2011	Boppartshof	60	90 %	7
	Halden	48	70 %	5
	Heimat-Buchwald	43	70 %	4
	Engelwies	34	70 %	3
	Schönenwegen-Lachen	40	65 %	4
	Oberzil-Krontal	52	65 %	5
	Spelterini	31	65 %	3
	St.Leonhard-Tschudiwies	39	65 %	4
	Total	347		35

6 Kostenzusammenstellung für die Umsetzung von SpiKi in acht Schulquartieren

6.1 Kostenzusammenstellung für das Schuljahr 2010/2011

Aufgrund der Ausweitung von SpiKi auf drei weitere Schulquartiere entstehen im Schuljahr 2010/2011 voraussichtlich folgende Kosten:

Schuljahr	Kosten (in allen acht Schulquartieren)	Kosten CHF
2010/2011	Spielgruppen (35)	87'500
	Weiterbildung Spielgruppenleiter/innen (Grundkurs Sprachentwicklung) – Schulquartiere Oberzil-Krontal/St.Leonhard-Tschudiwies/Spelterini	6'080
	Fachbegleitung und –beratung der Spielgruppenleiter/innen (Bereich Sprachentwicklung)	4'800
	Fachbegleitung und -beratung der Spielgruppenleiter/innen bei komplexen Problemen (2 Std. pro Spielgruppenangebot und Schuljahr)	8'750
	Fachberatung der Eltern während der Spielgruppe (inkl. Sitzungsgelder)	26'610
	eine Veranstaltung pro Jahr und Schulquartier	4'800
	Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	5'000
	evtl. Tarifiermässigungen (IST 2008/09 CHF 15'120 bei 250 Kindern)	21'000
	Projektkosten für die Ausweitung von SpiKi (evtl. Auftrag an Dritte)	-
	Total	164'540



Zu den Beiträgen der öffentlichen Hand an die Spielgruppen in der Höhe von CHF 2'500 pro Spielgruppenangebot kommen die Beiträge für die Elternbildung (Fachberatung und Veranstaltung) mit jährlichen Kosten von schätzungsweise CHF 31'410 im Schuljahr 2010/2011. Darin enthalten sind die Kosten für die Fachinformation der Eltern während der Spielgruppe sowie die Kosten für eine Veranstaltung pro Schulquartier. Zusätzlich sind für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie zum Beispiel dem Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband (SSLV) und der Fach- und Kontaktstelle St.Gallen und Umgebung jährlich Kosten von maximal CHF 5'000 vorgesehen. Zu diesen Kosten kommen jene für die Weiterbildung der Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter im Bereich Sprachförderung (Grundkurs und Fachbegleitung) in der Höhe von rund CHF 10'880. Des Weiteren wurden die Ausgaben für die Tarifiermässigungen angepasst. Im Rahmen von SpiKi haben die Eltern mit tiefem steuerbarem Einkommen die Möglichkeit, einen reduzierten Elternbeitrag zu bezahlen. Die Differenz zwischen dem Elternbeitrag in der Höhe von CHF 10 pro Spielgruppenvormittag und dem reduzierten Elternbeitrag finanziert die Stadt St.Gallen. Im Schuljahr 2008/2009 betrug diese Differenz und damit der zusätzliche Beitrag der Stadt St.Gallen für diese Tarifiereduktion CHF 15'120 bei gesamthaft 250 Kindern in den Schulquartieren. Mit der Ausweitung von SpiKi wird mit 347 Kindern im Spielgruppenalter gerechnet. Mit einer ähnlichen Einkommensverteilung wie in den bisherigen SpiKi-Quartieren und der entsprechenden Teilnahme der Kinder wird die Tarifiereduktion die Stadt St.Gallen voraussichtlich CHF 21'000 kosten.

6.2 Kostenzusammenstellung Rechnungsjahre 2010 und 2011

Da das Rechnungsjahr der Stadt St.Gallen und das Schuljahr jeweils nicht übereinstimmen, ist es notwendig, dass die Kosten von SpiKi, welche in den obigen Ausführungen für das Schuljahr 2010/2011 errechnet wurden, auf die Rechnungsjahre 2010 und 2011 aufzuteilen.

Zu beachten ist, dass im Rechnungsjahr 2010 zusätzlich Kosten für die Umsetzung von SpiKi im Schuljahr 2009/2010 entstehen werden. So können die Fachbegleitungen und -beratungen der Spielgruppenleiterinnen sowie die Fachberatung der Eltern, welche nach Aufwand verrechnet werden, im Rechnungsjahr 2009 nur teilweise abgerechnet werden. Ebenfalls werden Veranstaltungen einzelner Quartiere sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erst zu Beginn des Rechnungsjahres 2010 stattfinden – obwohl diese das Schuljahr 2009/2010 betreffen – und können auch erst im 2010 abgerechnet werden.

Eine entsprechende Unterteilung ist auch für die Umsetzung von SpiKi im Schuljahr 2010/2011 vorzusehen. So werden im Rechnungsjahr 2010 voraussichtlich die Pauschalbeiträge



träge in der Höhe von CHF 2'500 pro Spielgruppenangebot, die Tarifiermässigungen sowie vermutlich auch die Weiterbildungskosten für die Spielgruppenleiterinnen in der Höhe von CHF 6'080 (Grundkurs Sprachentwicklung) anfallen. Ebenfalls können teilweise die Fachbegleitungen und –beratungen der Spielgruppenleiterinnen sowie Fachberatung der Eltern, die Veranstaltungen in den Quartieren und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im Jahr 2010 abgerechnet werden, so dass ein zweiter Teil der SpiKi-Kosten im 2011 entstehen wird.

Im Rechnungsjahr 2010 ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Schuljahr	Ausgaben (in allen fünf bzw. acht Schulquartieren)	Kosten CHF
(2009)/2010	Fachbegleitung und –beratung der Spielgruppenleiter/innen (Bereich Sprachentwicklung)	2'400
	Fachbegleitung und -beratung der Spielgruppenleiter/innen bei komplexen Problemen (2 Std. pro Spielgruppenangebot und Schuljahr)	3'000
	Fachberatung der Eltern während der Spielgruppe (inkl. Sitzungsgelder)	9'360
	eine Veranstaltung pro Jahr und Schulquartier	1'200
	Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	2'500
	Total	18'460
2010/(2011)	Spielgruppen (35)	87'500
	Weiterbildung Spielgruppenleiter/innen (Grundkurs Sprachentwicklung) Schulquartiere Oberzil-Krontal/St.Leonhard-Tschudiwies, Spelterini und evtl. neue SPL aus bestehenden SpiKi-Gruppen	6'080
	Fachbegleitung und –beratung der Spielgruppenleiter/innen (Bereich Sprachentwicklung)	2'400
	Fachbegleitung und –beratung der Spielgruppenleiter/innen bei komplexen Problemen (2 Std. pro Spielgruppenangebot und Schuljahr)	4'375
	Fachberatung der Eltern während der Spielgruppe (inkl. Sitzungsgelder)	13'125
	eine Veranstaltung pro Jahr und Schulquartier	2'400
	Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	2'500
	evtl. Tarifiermässigungen	21'000
	Total	139'380
	Gesamttotal Rechnungsjahr 2010	157'840

Nachfolgend für das Rechnungsjahr 2011 verbleibende Kosten, welche aufgrund der Ausweitung von SpiKi auf acht Schulquartiere der Stadt St.Gallen anfallen. Dabei ist zu beachten,



dass diese bei einer Weiterführung von SpiKi ab dem Schuljahr 2011/2012 je nach Anzahl der Schulquartiere entsprechend höher sein werden:

Schuljahr	Ausgaben (in allen acht Schulquartieren)	Kosten CHF
(2010)/2011	Fachbegleitung und –beratung der Spielgruppenleiter/innen (Bereich Sprachentwicklung)	2'400
	Fachbegleitung und -beratung der Spielgruppenleiter/innen bei komplexen Problemen (2 Std. pro Spielgruppenangebot und Schuljahr)	4'375
	Fachberatung der Eltern während der Spielgruppe (inkl. Sitzungsgelder)	13'485
	eine Veranstaltung pro Jahr und Schulquartier	2'400
	Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	2'500
	Total Rechnungsjahr 2011	25'160

7 Nächste Schritte im Rahmen des Projekt SpiKi

Im Rahmen der Ausweitung von SpiKi von zwei auf fünf Schulquartiere mit insgesamt 24 Spielgruppen wurde festgestellt, dass sowohl die Administration für das Projekt als auch die Begleitung und Beratung der Spielgruppen für das Amt für Gesellschaftsfragen sehr aufwändig sind. Aufgrund dessen sowie im Hinblick auf eine mögliche Einführung von SpiKi in der gesamten Stadt St.Gallen soll die Schaffung einer neuen Trägerschaft für die SpiKi-Spielgruppen überprüft werden. Die Stadt hätte dann für den Spielgruppenbetrieb ausschliesslich mit dieser Trägerschaft zu verhandeln bzw. mit dieser eine Leistungsvereinbarung einzugehen. Die neue Trägerschaft würde einen grossen Teil der administrativen Arbeiten sowie die Betreuung und Beratung der Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter übernehmen und hätte sicherzustellen, dass die Anforderungen an die Spielgruppen im Rahmen von SpiKi eingehalten werden.

Des Weiteren werden ab Frühjahr 2010 auf der Grundlage der Projektevaluation der PHSG sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Pilotphase allenfalls notwendige Anpassungen beim Projekt SpiKi - unter Einbezug der ins Projekt involvierten Personen und Stellen - erarbeitet. Ebenso wird eine stadtweite Einführung von SpiKi geprüft und dem Stadtparlament im Sommer 2010 entsprechend Bericht erstattet.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin



Der Stadtschreiber:
Linke

Konto: 4091.36598

